

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 3

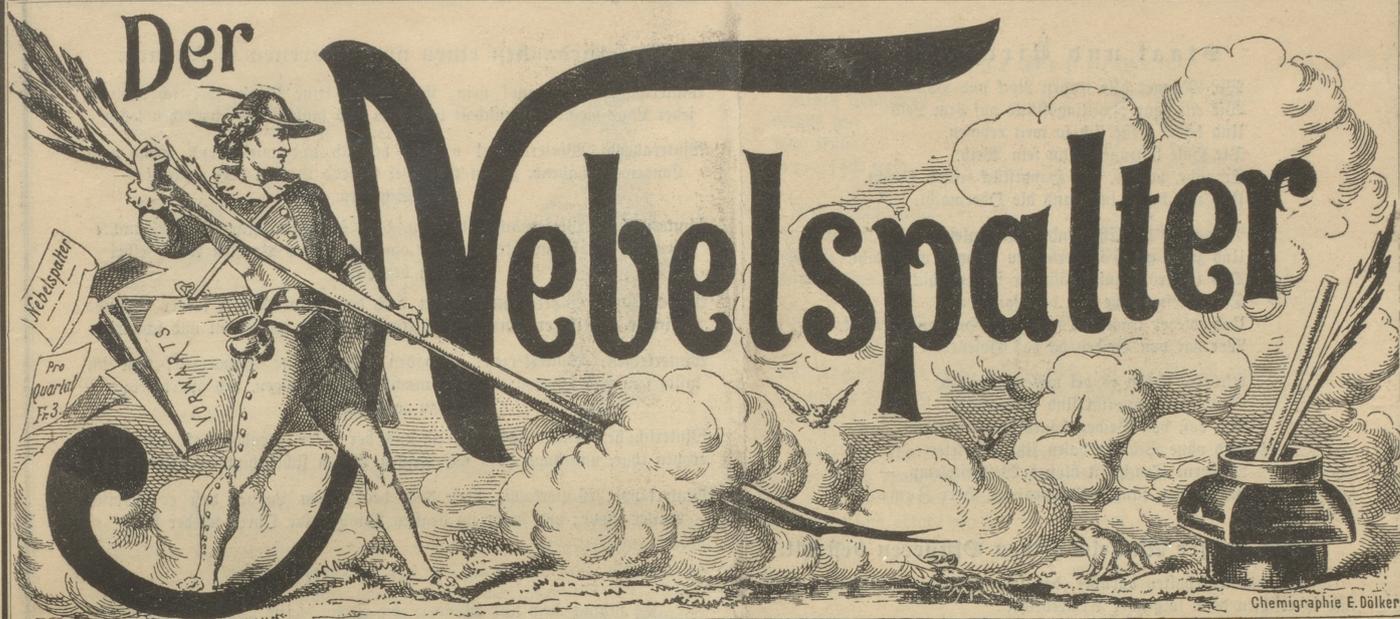
PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Bei uns fehlt's itta!

(Bei der jüngsten Legung des württembergischen Kabels von Friedrichshafen nach der Schweiz, ergab sich, daß dasselbe um 2 Kilometer zu kurz war.)

„Aber was ist dees a Graspel!
Lauter Schwobe-Wiß und -Schick!
Such, am sealle große Gaspel
Siehst en Telegrafestrick.

Ohne Viech und andre Waara
Wird er auf'em Dampfer g'üehrt;
Bis auf Rommishorn verfabra
Und im Bodesei verrüehrt.

D'Schwoizer schimpfet alleweil,
Sache möget's grad wie bseafe,
Das verdammt Depescheseil
Sebet mir it recht vermeafe.

Sagt me mir, zum Tunnerwehster,
Daß der Kabel gar it langt:
Fehlet fußehhundert Meter
Wo das Ding im Wasser hangt!

Und es mueß, ihr dunma Seela,
Daß der Strick it lange mag,
Auf der Schwoizersseite fehla!
Aber 's kommt nau schaun an Tag!

D'Schwoizer hent koi Rücksicht gnomma
Salt aus arger Freid am Spuck;
Sind uns nit entgega komma
Und gar mit dem Ufer z'ruck!

Gscheide Serra habet's g'woget,
Mit viel Geld und mit viel Müeh;
Niemert het die G'schicht verkoget,
Ah die dunma Schwoizerküeh!"

Also hört man raisonniren,
Draußen an dem Bodensee;
Aber das kann uns nicht rühren
Und der Freundschaft thut's nicht weß'.